



Zgodovinski društvo
Maribor

Marburger Zeitung

Schleifung, Verwaltung,
Buchdruckerei, Maribor,
Saveljeva ulica 4. Telefon 24.

Bezugspreise:
Abholen monatlich . . . D. 10.—
Zukellen 11.—
Durch Post 16.—
Durch Post viertel 30.—
Ausland: monatlich . . . 18.—
Einzelnnummer 1.—
Sonntags-Nummer 1.—

Bei Bestellung des Zeitung ist der Abnehmer verpflichtet, die Zeitung für einen Monat, außerordentlich mindestens 14 Tage, zu abonnieren. Bei Bezahlung der Zeitung ist der Abnehmer verpflichtet, die Zeitung für einen Monat, außerordentlich mindestens 14 Tage, zu abonnieren. Bei Bezahlung der Zeitung ist der Abnehmer verpflichtet, die Zeitung für einen Monat, außerordentlich mindestens 14 Tage, zu abonnieren.

Nr. 101

Donnerstag, den 4. Mai 1922

62. Jahrg.

Der Wiederaufbau Rußlands.

Das ist das Problem, das dermalen die ganze Welt interessiert. Wenn gebaut werden soll, muß die Bauleitung vor allem ein Bauprogramm machen. Sie muß wissen, was und wie gebaut werden soll, dann muß sie das Material und die Arbeiter besorgen.

In unserem Falle steht aber schon die Kompetenz der Bauleitung auf Schwierigkeiten. Es gibt viele an dem Bau Interessierte, die der Sowjetregierung die Kompetenz der Bauleitung nicht zuerkennen wollen. Tatsache ist, daß diese Regierung nicht in der Lage ist, nachzuweisen, daß sie auf dem üblichen modernen Wege das Mandat zur Vertretung des russischen Volkes erlangte. Diesem Bedenken gegenüber steht wieder die Tatsache, daß die Sowjetregierung die Regierungsgewalt in vollem Umfange wirklich ausübt, ohne auch nur einen theoretischen Protest von irgendwelcher Seite hervorzurufen. So hat der Sowjetregierung immerhin ein Mandat an der Hand, das zwar kein Hindernis sein wird, um mit dem Bau zu beginnen, doch mit dem Bewußtsein, daß sie Feinde hat, die sie bei der Arbeit stören, als ihr helfen werden.

Ueber die Baits, auf welcher der Wiederaufbau erfolgen soll, hat Tschitscherin in Genua einem Pressevertreter gegenüber folgende Äußerungen getan: „Solange wir uns in Allgemeinheiten bewegen, konnten die Meinungsverschiedenheiten nicht augenscheinlich werden. Sobald aber das Eigentumsrecht zur Sprache kam, begann für uns die Debatte vom Interesse ersten Ranges zu werden. Die großen Arbeiter- und Bauernmassen Rußlands sind von der Idee durchdrungen, daß der Grund und Boden und der große Industriebesitz nationales Eigentum sind. Der Bruch der Nationalisierung ohne Einschränkung ist einem jeden russischen Menschen teure Parole geworden. Unsere Volksmassen sind der Ansicht, daß Land- und Industriebesitz Privilegien sind, ähnlich dem feudalen Recht vor der Revolution und ähnlich der Selbstbeignung vor Alexander dem Zweiten. Diese ehemaligen Privilegien sind aber ohne Entschädigung abgeschafft worden. Es soll es auch mit den heutigen Privilegien sein. Infolgedessen können wir in diesem Punkte nicht nachgeben.“

Diese Äußerungen eines der Bauleiter geben deutliche Anhaltspunkte über das Material, mit dem gebaut werden soll, dann aber auch über den Lohn, welchen die Mitarbeiter zu erwarten haben. Nachdem sich die große Masse der russischen Volkes diese Baugrundsätze zu eigen gemacht und Deutschland als wichtiger Interessent sich denselben unterwirft, so ist damit wohl schon eine Arbeitsgemeinschaft geschaffen, von welcher immerhin auch Resultate erwartet werden dürfen.

Ein sehr ins Gewicht fallender Gewinn für die russische Wiederaufbauarbeit liegt in der Heranziehung, resp. in der Heimkehr der Emigranten, doch nur unter der Voraussetzung, daß die Emigranten ihre Fähigkeiten ausbilden und sich ohne Groll im Herzen in den Dienst des rekonstruierten Vaterlandes stellen. Die Emigrantenteile stellen jene Schicht des russischen Volkes vor, in deren Händen vor der Revolution die politischen und gesellschaftliche Führung und wohl auch der große Bodenbesitz und die erlangtesten Industrien lagen. Diese Kreise sind es, die im Sinne der Äußerungen Tschitscherins ohne Aussicht auf Entschädigung beschlagnahmt wurden. Auf ein Leben aus dem

Die Konferenz von Genua.

Telegramme der „Marburger Zeitung“.

Ein Schreiben Schanzer an Tschitscherin.

Tschitscherin für die nationalen Minderheiten.

Genua, 2. Mai. Außenminister Schanzer hat am 27. April an Tschitscherin einen Brief gerichtet, worin er ihm folgenden Sachverhalt mitteilt: Die Delegierten Schwedens und der Schweiz hätten in einer offiziellen Sitzung, in der außer ihren Vertretern auch noch Belgien, Frankreich, Japan, Großbritannien, Italien, Polen und Rumänien vertreten gewesen sind, ein Telegramm vorgelegt, das von Moa Jordania, dem Präsidenten der nationalen Regierung von Georgien, herrührt. Darin wird mitgeteilt, daß das Telegramm Nachrichten von sowjetistischen Truppenbewegungen in verschiedenen Provinzen Georgiens meldet. Es wird insbesondere die neunte Sowjetarmee genannt, die gegen Antas vorrückt, in dem Gebiet, das sich im Jahre 1921 von den bolschewistischen Beamten besetzt und eine demokratische Regierung eingesetzt habe. In einem großen Teile Westgeorgiens blutet. Präsident de Facta teilt Tschitscherin dieses Telegramm mit und fordert ihn im Namen der überwachten Mächte auf, sein Möglichstes zu tun, damit dem Blutvergießen in Georgien ein Ende gesetzt werde. Hierauf antwortete Tschitscherin in einem Briefe vom 30. April an Schanzer, er verstehe nicht, wie die im Briefe de Factas genannten Staaten das Recht zu haben glauben, Rußland in der gegenwärtigen Frage anzugreifen, und zwar auf das Telegramm eines Privatmannes hin. Die Unrichtigkeit der Informationen Jordaniens sei leicht nachzuweisen, da in der letzten Zeit keine wie immer gearteten Revolten oder militärischen Operationen in Georgien stattgefunden haben. Der Brief weist auf die Verletzung des Gebietes von Wilna durch den polnischen General Dichegowski hin, der die Bevölkerung dieses Gebietes hindere, sich frei zu der Regierung zu bekennen, die es wünsche. Das gleiche gelte von der Bevölkerung Disagilzens, die betreffs der Disgrazie einen viel begründeteren Protest einlegen könnte, als Jordania. Im Südosten Europas seien es die Rumänen, die mit Gewalt Befehle befehlten, die Bevölkerung unterdrückten und ihr eine fremde Herrschaft auferlegten. Das gleiche gelte auch in Jugoslawien gegenüber den Kroaten, Mazedoniern sowie in Thrakien. Mitten in Europa seien die Bewohner des Saarbeckens ihrer Rechte beraubt. Er wolle nicht an ähnliche Vorkommnisse wie in Indien, Ägypten, Tunis, Tripolis und Korea erinnern. Die russische Delegation weist darauf hin, daß nach unüberleglichen Mitteilungen, die der russischen Sowjetregierung zugekommen seien, General Wrangel mit den Vertretern der rumänischen und der jugoslawischen Regierung ein Abkommen abgeschlossen habe, das die Vorbereitung einer Offensive gegen Sowjetrußland zum Ziele habe, die großes Blutvergießen verursachen könne. Die Sowjetregierung erklärt sich bereit, auf der Konferenz alle Mittel zu überprüfen, die den unterdrückten Nationen die freie Selbstbestimmung ermöglichen, und die interessierten nationalen Minderheiten in Staaten mit gemischter Bevölkerung Schutz bieten könnten.

Das Memorandum an Rußland.

Genua, 2. Mai. (Stefani.) Die Vertreter der einladenden Mächte sowie die Delegationen Polens, Rumaniens, Schwedens und der Schweiz haben heute um 4 Uhr nach-

mittags die Überprüfung des Memorandums, das der russischen Delegation unterbreitet werden soll, fortgesetzt und beendet. Der definitive Text des Memorandums wird aus der Fassung der britischen und der französischen Vorschläge resultieren, auf der Basis der während der Diskussion vorgeschlagenen Änderungen.

Die Belgier protestieren gegen die Fassung des Memorandums.

Genua, 2. Mai. Das Memorandum ist bisher den Russen nicht überreicht worden, weil sich die Belgier weigern, den Artikel 6 in der gestern vom Expertenkomitee und von der Subkommission angenommenen Fassung anzuerkennen. Sie haben von ihrer Regierung Weisungen verlangt und erklären, daß sie, falls das Dokument noch heute unterzeichnet werden müßte, gegen den Artikel 6 Verwahrung einlegen würden. Wie verlautet, hat auch die französische Delegation nicht unterschrieben, weil sie von Paris Weisungen erwarte, wie sie sich angesichts der Weigerung der Belgier zu verhalten habe.

Eine Erklärung Tschitscherins.

Genua, 2. Mai. Tschitscherin gab gestern eine Erklärung ab, in der er ausführte, die russische Delegation habe sich verpflichtet, die Vorkriegsschulden zu bezahlen, wenn Rußland die nötigen Kredite erhalte, um so die kleinen Rentenbesitzer nicht zu Schaden kommen zu lassen. Den Alliierten sei aber vor allem daran gelegen, daß die großen industriellen Unternehmungen, deren Besitz in Rußland beschlagnahmt oder nationalisiert worden sei, entschädigt werden. Wenn die russischen Vorschläge zurückgewiesen würden, verlieren die kleinen Rentenbesitzer ihr Geld, die voll zu entschädigen der ernste Wille der Russen sei. Was die Kriegsschulden anbelange, betreffe sie nicht die Masse der kleinen Sparer, daher habe die russische Delegation auf diese keine Rücksicht zu nehmen. Ueber die finanziellen Angebote, die die Alliierten in ihrem Memorandum den Russen machten, erklärte Tschitscherin, das Memorandum sei sehr nebelhaft und man könne nicht von Verbrechen reden. Seine persönliche Ansicht aber gehe dahin, daß die Versprechen der Alliierten deutlich unschrieben werden müssen. Auch seien die Ziffern, von denen gesprochen wurde, überaus bescheiden.

Bündnis der kleinen Entente mit Polen?

Paris, 3. Mai. Nach dem „Matin“ erklärte Dr. Venes dem Korrespondenten eines jugoslawischen Blattes, die kleine Entente werde im vollen Einvernehmen mit Polen aus der Konferenz gefestigt denn je hervorgehen. Die Gerüchte von angeblichen Meinungsverschiedenheiten innerhalb der kleinen Entente seien völlig erfunden.

Verlängerter Aufenthalt Lord Georges in Genua.

London, 2. Mai. Eine offizielle Verlautbarung bestätigt, daß Lord George in Genua zwei oder drei Wochen länger zu bleiben beabsichtige, als ursprünglich vorgesehen war. Man hält es für möglich, daß er anschließend an die Konferenz von Genua an dem Obersten Rat teilnehmen will, der in San Remo stattfinden wird.

Der englisch-französische Konflikt.

Genua, 2. Mai. Heute um halb 5 Uhr nachmittags wurde die Sitzung des offiziellen politischen Subkomitees ohne die Russen eröffnet.

nationalen Eigentum, von welchem sie leben werden können, werden sie wohl Anspruch erheben dürfen und wenn die eingeschlagene Sowjetpolitik nicht klappt, so darf wohl wieder einmal eine Zeit erwartet werden, wo diese Lehen erblicher Besitz und schließlich wieder Eigentum werden dürften.

Aus den Emigranten, die dermal aus berechtigten Gründen die entschiedensten und vielleicht auch gefährlichsten Gegner der Sowjetregierung sind, Mitarbeiter am Wiederaufbau des neuen Rußlands zu machen, ist eine Aufgabe, an der die Sowjetregierung selbst interessiert sein muß, deshalb scheint der Glaube der Gläubigen berechtigt, daß bei einer glücklichen Veranstaltung eine Verständigung der Gegensätze möglich sein muß. Die berufenen Vermittler wären alle Staaten, die von einer baldigen Erholung Rußlands Vorteile erwarten dürfen. Jeder Staat müßte sich dieser Aufgabe schon aus natürlicher Dankbarkeit gegen das russische Volk mit allen seinen Kräften widmen. H. V.

Deutsche und Russen.

Historische Skizze von H. v. B.

Schon im Laufe des 17. Jahrhunderts entstand in Moskau eine Vorstadt, die „Niemenskaja Sloboda“ (die deutsche Vorstadt) — mit dem Namen „Niemens“ wurden im alten Rußland im allgemeinen alle Ausländer benannt — diese Vorstadt-Ausländer waren aber zum Teil mit Deutschen, und zwar Gewerbetreibende. Viele von ihnen russifizierten sich im Laufe der Zeit, was die Erscheinung erklärt, daß in Rußland oft Menschen angetroffen werden, die einen urdeutschen Namen führen, ohne auch nur ein Wort Deutsch zu verstehen.

In der Zeit Peters des Großen und seiner Nachfolger begannen regere Beziehungen zwischen Russen und Deutschen, nicht nur auf kulturellem, sondern auch auf politischem Gebiete; so wurden insbesondere zwischen Rußland und Preußen engere Beziehungen angeknüpft, obwohl Rußland bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts an den mittelländischen und europäischen Fragen wenig interessiert war. Seine politischen Beziehungen galten vorerst der Konsolidierung der Grenzen und dem Drange nach einem freien Meere.

Erst im siebenjährigen Kriege sehen wir Rußland zum erstenmal in eine europäische Koalition eintreten und merkwürdigerweise mit Frankreich und Oesterreich zusammen gegen Preußen. Das angestrebte Ziel war ein freier Hafen in der Ostsee. Der ganze Krieg, ein echter Kabinettskrieg, wurde sehr weich geführt, Beweis dafür, daß sogar die schreckliche Niederlage Friedrichs des Großen bei Kunersdorf von der russischen Armee, wahrscheinlich aus politischen Gründen, nicht ausgenutzt wurde. Ja, als 1761 Kaiserin Elisabeth starb, schloß ihr Nachfolger Peter der Dritte, ein eifriger Verehrer Friedrichs des Großen, mit diesem einen Separatfrieden und gleich darauf sogar ein Bündnis. So ward Rußland der Retter Preußens.

In der Zeit von 1775 bis 1793 erfolgten zwischen Rußland, Preußen und Oesterreich die drei Teilungen Polens. Die endgültige Grenzbestimmung erfolgte erst am Wiener Kongreß und blieb ohne Veränderung bis zum Weltkrieg.

In der napoleonischen Periode, nach Jena-Auerstedt, unterstützte Rußland Preußen sehr stark. Die Siege Napoleons zwangen jedoch Rußland zum Frieden und im Jahre 1812 die Preußen, gegen ihre Freunde, die Russen, zu kämpfen. Nach der Katastrophe Napoleons

schlossen sich aber die Preußen unter General Kleist sofort den Russen an.

Die Teilnahme Russlands an der Zerkümmern des Napoleonischen Reiches war ein Willensakt Kaiser Alexanders, der seine Mission in der Befreiung Europas erblickte und der Meinung war, daß in der Zukunft eine gewisse Dankbarkeit der anderen Staaten erwarten zu dürfen. H. M. Fürst Kutusow, der Oberkommandierende der russischen Armee dagegen, der auch ein weitblickender Politiker war, vertrat die Meinung, die endgültige Abrechnung mit Napoleon sei eine Sache Englands, Preußens und Oesterreichs. Rußland hätte die napoleonische Katastrophe auszunützen, um seine Ziele im Osten zu verfolgen.

Die Periode der heiligen Allianz, nach dem Wiener Kongreß, ist der heutigen Zeit sehr ähnlich, nur mit dem Unterschiede, daß die große Entente heute die Rolle spielt, die damals Rußland, Preußen und Oesterreich spielten.

Seit 1815 festigten sich die Beziehungen zwischen Rußland und Preußen und auch mit den anderen deutschen Staaten. Kaiser Nikolaus der Erste war der Schwager des Königs von Preußen, den er wie einen Bruder liebte. Während des Krimkrieges verstand man es in Petersburg sehr gut, daß sich Preußen einer force majeure fügen und einen drohenden Ton annehmen mußte. Nach dem Kriege wurden die Beziehungen zwischen Rußland und Preußen umso vertraulicher, wozu die Tätigkeit Bismarcks als Gesandter in Petersburg wesentlich beitrug.

Während des Polenauflandes 1863 wurde Rußland von Preußen dadurch unterstützt, daß es seine Grenzen gegen die polnischen Banden sperrte und daß es die Einladung Englands und Frankreichs, sich in die russisch-polnische Angelegenheit einzumischen, ablehnte. Die beiden Weltmächte blieben mit ihren Absichten allein und ihre Vorschläge wurden von Rußland in scharfer Weise abgelehnt.

Diese Episoden stellen die Vorläufe dar, welche beide Länder aus ihrer Freundschaft zogen. Im Jahre 1870 garantierte Kaiser Alexander der Zweite Preußen den Frieden an seiner Süd- und Ostgrenze. Auch während des ganzen Krieges war Rußlands Haltung zu Deutschland freundschaftlich, was ihm die Abwicklung seiner militärischen und diplomatischen Aufgaben wesentlich erleichterte.

Ministerrat.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 3. Mai. Gestern nachmittags von 6 bis 8 Uhr hielt der Ministerrat eine Sitzung ab, in der der Kriegsminister Berichte vorgelegt hat, die er aus Belgrad von der Militärkommission erhalten hatte. Aus den Berichten geht hervor, daß der Materialschaden die Summe von 10 Millionen Dinar nicht überschreite. Hierauf wurde zur Beratung der Anleihe von 100 Millionen Dinar geschritten. In der Detaildebatte erklärte der Minister des Innern Marinkovic, daß die Antragsteller vier Bedingungen unserer Regierung angenommen haben. Aus dieser Anleihe werden wir 30% in barem und 70% in Investitionen erhalten. Die Anleihe wird bei der Na-

tionalsbank deponiert und das Eisenbahnmateriale wird in Europa beschafft werden, weil es in Amerika um 5% teurer ist. Die Anleihe hat die Regierung zur Gänze angenommen, sowie auch die Anträge seitens der Antragsteller. Wen auch die demokratischen Minister vom Hauptauschuß der Ermächtigung hatten, ohne Anwesenheit des Finanzministers Dr. Rumanudi abzuschließen, so stellt sich die Regierung doch auf den Standpunkt, daß der Minister Dr. Rumanudi dringend nach Beograd zu berufen sei, weil er als der verantwortliche Minister diesen Vertrag

Barrere erwiderte, er danke Lloyd George für dessen Entgegenkommen, für Frankreich ist jedoch die Zustimmung Belgiens etwas Wesentliches. Es sei aber nicht die Absicht der französischen Delegation, der Konferenz Schwierigkeiten zu bereiten, und so widersehe er sich nicht der Uebergabe des Memo-

randums an die Russen, wenn der französische Vorbehalt ausdrücklich in einem Begleitbriefe erwähnt würde. Es wurde schließlich nach längerer Debatte folgender Beschluß gefaßt:

Das Memorandum wird noch heute abends den Russen übergeben. Es wird von keiner der Mächte unterzeichnet, sondern bloß mit einem Begleitbriefe versehen, der vom Präsidenten der Konferenz de Facto unterschrieben ist. Dieser Begleitbrief allein trägt also eine Unterschrift. In diesem Begleitbriefen, das übrigens sehr kurz gehalten ist, ist ein Passus eingeschaltet, der folgendermaßen lautet:

„Ich muß noch hinzufügen, daß die französische Delegation ihre Zustimmung zu dem hier eingeschlossenen Dokumente sich vorbehalten bis zu dem Augenblicke, als eine Entscheidung ihrer Regierung eingetroffen ist“

Fortsetzung der Beratungen der wirtschaftlichen Kommission.

Genova, 2. Mai. (Stefani.) Die erste Unterkommission der wirtschaftlichen Kommission hat heute vormittags die Erörterung der von der deutschen, der ungarischen und der japanischen Delegation eingebrachten Vorschläge über die Meistbegünstigungen fortgesetzt. Die Delegierten Frankreichs, Italiens, Jugoslawiens und der Schweiz unterbreiteten der Unterkommission neue Vorschläge. Nach einer längeren Debatte nahm die Unterkommission den von der schweizerischen Delegation unterbreiteten Text an und fügte zwei Empfehlungen hinzu, deren eine von der italienischen und die andere von der britischen Delegation vorgeschlagen worden war.

Uebergabe des Memorandums an die Russen.

Genova, 3. Mai. Das Memorandum ist dem Sekretariat der russischen Delegation übergeben worden. Das Begleit Schreiben setzt keine Frist für die Antwort fest.

Bevorstehender Bruch zwischen England und Frankreich?

Paris, 3. Mai. (Wolff.) Die nationalistische „Liberte“ erhielt von ihrem Sonderberichterstatter aus Genova ein Telegramm, demzufolge Barthou nach Paris einen Vorschlag Lloyd Georges mitbringe, der einem Ultimatum recht ähnlich sehe. Wenn Frankreich ihm nicht in seiner russischen Politik bis zum äußersten folge, werde Lloyd George ohne Frankreich mit den Sowjets verhandeln. Wenn Frankreich es ablehne, nach San Remo zu gehen, wo nach Lloyd Georges Wunsch vor dem 31. Mai eine Tagung des Obersten Rates abgehalten werden soll, wird Lloyd George dies als eine Art Bruch betrachten.

zu unterzeichnen hat. Infolgedessen wird dieser Anleihevertrag, sobald Herr Rumanudi in Beograd eintrifft, fertige Tatsache werden, und es werden nur noch die Formalitäten zwischen den vertragsschließenden Teilen zu erledigen sein. Hierauf wurden auch einige Kläse des Außenministeriums und des Kriegsministeriums unterschrieben. Es wurde auch ein Kläse unterzeichnet, mit dem vom 4. Mai angefangen im Verlaufe von drei Monaten die Liquidierung der Debitorektion durchzuführen ist. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen und für heute 17 Uhr anberaumt.

Minister Dr. Nincic und Dr. Ribar reisen nach Genua.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 3. Mai. Vor dem Abgang Doktor Nincic war Dr. Ribar bei ihm, der ihm über die Arbeiten der Konferenz der Nachfolgestaaten in Rom berichtete. Nincic forderte Ribar auf, sofort als Experte unserer Delegation für die römischen Fragen, sowie auch für die Beschlüsse von Portorose sich nach Genua zu begeben. Ribar reiste nach Triest, wo er Dr. Nincic erwarten wird, worauf beide die Reise nach Genua fortsetzen werden.

Reorganisation im Ministeriale für Sozialpolitik.

Die Gesetze treten heute in Kraft.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 3. Mai. Durch die Reorganisation im Ministerium für Sozialpolitik werden drei Abteilungen abgeschafft und zwar die Wohnungsabteilung, die Arbeitsinspektion und die Arbeiterversicherung. Die erste Abteilung wird als eine Sektion der Abteilung für die öffentliche Hilfe angeschlossen, die zweite Abteilung der Abteilung für Arbeiterchutz, außerdem wurde der Abteilung für die öffentliche Hilfe die Sektion für die Einwanderung und Ansiedelung angeschlossen, die früher der allgemeinen Abteilung angehörten. Das Gesetz tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

Lohnbewegung unter unseren Eisenbahnbediensteten.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 3. Mai. Die Eisenbahnvereinigungen haben eine Konferenz abgehalten, in der beschlossen wurde, eine Verammlung der Eisenbahner zwecks Stellungnahme anlässlich der Teuerungszulagen, die für die heutige Lage ungenügend sind, festzustellen. Zur bestimmten Zeit wurde konstatiert, daß nur eine kleine Zahl der Eisenbahner anwesend ist. Nach einer Debatte wurde beschlossen, den Gehalt für den Monat Mai nicht anzunehmen, bis die Differenz, die sie für den vorigen Monat verlangt haben, ausbezahlt werde.

Große Ueberschwemmungen im Banat.

Einstellung des Personen- und Lastenverkehrs. Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 3. Mai. Das Verkehrsministerium mußte infolge großer Ueberschwemmungen in der Bačka und im Banat den Personen- und Lastenverkehr einstellen, da an manchen Stellen das Wasser sogar die Eisenbahnschienen beschädigt hat.

Die Explosionkatastrophe in Bitolj.

Die Untersuchung. — Aussagen des Täters. Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 3. Mai. Das Ministerium des Innern erhielt Berichte über den Verlauf der Verhandlungen anlässlich der Explosion in Bitolj. Der Infanterist des 48. Regiments Ivan Travic gab bekannt, daß er bei der Arbeit an der Verpackung und Verwendung der Munition nach Prilep durch Unvorsichtigkeit mit dem Hammer eine Kapsel eines Geschützgeschosses von 155 Millimetern zerschlagen habe, und daß er auf diese Weise die Explosion hervorgerufen habe. Weitere Untersuchungen werden noch geführt.

Das Haus des Sonderlings.

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 20. Nachdruck u. Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen verboten.

„Warlen Sie nur. Ein Portier vom Apollo hat den Chauffeur Wastler zufällig von früher her gekannt und mit ihm gesprochen, während Georg im Theater war. Als Georg dann fortfuhr, sah er dem Automobil nach. Es fuhr nur bis zum nächsten Cafe, wo Georg ausstieg und hindinging. Auch dort habe ich Nachforschungen angestellt. Der Kellner erkannte ihn ebenfalls nach der Photographie. Von ihm erfuhr ich, daß Georg dort einen Bekannten traf, einen älteren Herrn, der offenbar nicht in Wien lebt, denn der Kellner hörte, wie Georg ihn mit den Worten begrüßte: „Welche Ueberraschung! Wie kommst du denn nach Wien, Max?“ Sie setzten sich nur einige Minuten hin und verließen dann zusammen das Cafe. Der ältere Herr, der wie ein Gutsbesitzer aussah, stieg mit Georg in das Automobil. Sie fuhren in der Richtung gegen die Mariasillferstraße zu. Und das ist alles, was ich bis jetzt herausbrachte. Diesen Herrn „Max“ müssen wir natürlich unbedingt finden! Ich denke, da die Freunde sich so unerwartet trafen und dann zusammen fortzufahren, werden sie sich sicher nicht gleich getrennt haben. Damit hätten wir also dann Georgs Mibi für die in Betracht kommende Zeit.“

„Wissen Sie, daß es außerordentlich ist, was Sie in dieser kurzen Zeit geklärt haben? Welche Energie und welche Umsicht! Kein Defektiv von Fach hätte es besser machen können!“

„Ich liebe Georg eben“, sagte Heibis einfach. „Und wenn eine Frau liebt, so, sie glaube ich, auch immer die Fähigkeit, über sich selbst hinauszugehen. In gewöhnlichem Zustande bin ich ja ein seliger Hase, der sich kaum traut, Fremden gegenüber den Mund aufzumachen. Aber nun kommt die Reihe des Erzählens an Sie, Herr Kempell! Wie ist es Ihnen denn in Budapest mit der Bella Abisane ergangen?“

„Schlecht“, antwortete er mißmutig. „Dieses Weib ist entweder wirklich in nichts eingeweicht, oder sie ist schlauer als ein Teufel! Ich habe nichts, gar nichts von ihr erfahren!“

„Vermutlich ahnte sie, in welcher Absicht Sie kamen? Sie muß sich ja sagen, daß die Beförderung den Versuch machen wird, etwas von ihr zu erfahren.“

„Das glaube ich nicht. Wenigstens noch nicht, als ich bei ihr war. Damals schwiegen ja die Zeitungen noch über alles, und sie konnte gar nicht ahnen, daß man dort ihre Beziehungen zu Torwesten kennt. Selbstverständlich trat ich ihr ja auch nicht mit dem offenen Visier entgegen.“

„Sie wählten eine Verkleidung?“

„Und was für eine! Ich glaube, mein bester Freund hätte mich nicht in dem ehrenwerten Rentier Gottlieb Musbacher aus Graz wiedererkannt, der seinem alten, lieben Freunde Torwesten eine alte Schuld zurückzahlen will und außer sich ist, das Geld so lange in der Tasche behalten zu müssen, weil er ihn nicht finden kann.“

„Das sagten Sie ihr? War sie denn nicht erstaunt, wie Sie dazu kamen, sich gerade an Sie zu wenden?“

„Nein. Ich erklärte ihr, daß ich von Georg selbst in seine Heiratsgeschichte eingeweiht wurde und ihn am 30. früh mit ihr das Palace Hotel habe verlassen sehen. Ich tat, als ob ich glaubte, sie hätten sich wieder ausgesöhnt. Sie tat dabei ganz unbefangen, blieb aber bei der Behauptung, keine Ahnung zu haben, wo ihr Mann gegenwärtig sei. Sie habe ihn bisher in seiner Villa Solitudo vermutet und sei sehr erstaunt, zu hören, daß er verreist sei.“

Als er sie damals im Palace Hotel aufsuchte, wollte er zuerst mit ihr über die Scheidung verhandeln. Später aber hätten sie sich ausgesöhnt und beschloßen, wieder miteinander zu leben. Sie wolle nur ihre Engagementspflicht im Olympion noch erfüllen, dann jedoch ihren Beruf aufgeben und zu ihrem Mann nach Solitudo ziehen.

Nachdem sie dies in Gegenwart ihres Vaters ausgemacht hätten, habe Georg mit ihr zu Fuß das Hotel garni verlassen, wo ihr Vater wohnte, und sie dann noch ein Stück begleitet.

Am Praterstern trennten sie sich angeblich. Sie konnten den Rest des Tages nicht gemeinsam verbringen, weil sie selbst abreisen mußte, und Georg noch eine Verabredung für den Nachmittag hatte. So viel sie wußte, habe er nach der Trennung von ihr sein Auto aufsuchen wollen, das er an die Reichsbrücke vorausgeschickt habe. Seitdem wisse sie nichts mehr von ihm.“

Heibis Gesicht war während dieses Berichtes immer bestürzter geworden.

Jetzt sagte sie wie im Traum: „Sonderbar! Sollten sie sich wirklich ausgesöhnt haben, und die Ehekons ohne Wissen der Töchterin handeln?“

„Darüber kann ich noch kein Urteil fällen. Die Abisane sprach völlig unbefangen und anscheinend die Wahrheit. Wenn sie sich verstellte, geschah es jedenfalls mit vollendeter Geschicklichkeit. Uebrigens kommt sie morgen nach Wien. Ich werde also wohl Gelegenheit haben, sie noch eingehender zu studieren.“

Heibis sah gedrückt vor sich hin. Eine menschenlose Angst schnürte ihr die Kehle auf und trieb ihr, ohne daß sie es wußte, Tränen in die Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Konferenz der Südbahn- gesellschaft mit den territorial beteiligten Staaten.

Die Einberufung im Auftrage Italiens.
Wien, 2. Mai. Die italienische Gesandtschaft in Wien hat die Südbahnverwaltung im Auftrage der italienischen Regierung davon verständigt, daß diese die Einberufung einer Konferenz zwischen den territorial beteiligten Staaten u. der Südbahn-Gesellschaft beabsichtigt. Diese Konferenz hätte den Zweck, das in Artikel 320 des Friedensvertrages von St. Germain vorgesehene Übereinkommen über die administrative und technische Organisation abzuschließen. Die Konferenz soll Ende Mai, und zwar zur Erleichterung ihres Besuches durch die verschiedenen Delegierten in einer Stadt Norditaliens stattfinden, welche die italienische Regierung noch bekanntgeben wird.

Rebellen in China.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
London, 2. Mai. Das Reutersbüro meldet aus Peking, daß sich infolge der letzten Kämpfe die Truppen des Generals Schang-tsu-lin jurückerzogen haben.
Entsendung amerikanischer Kriegsschiffe nach China.

Telegramme der „Marburger Zeitung“.
Rom, 3. Mai. Admiral Strauß, der Kommandant der amerikanischen Geschwaders in Asien, hat sich an Bord des Kreuzers „Sublon“ nach den Philippinen begeben, um im Falle eines Bürgerkrieges in China die amerikanischen Flotte zu verstärken.

Blutige Zusammenstöße in Berlin.

**Massendemonstration wegen Ablehnung der
Wohnforderungen seitens der Stadtgemeinde.**
Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Berlin, 2. Mai. Im Verlaufe einer heute nachmittags von den städtischen Angestellten und Arbeitern vor dem Rathaus veranstalteten Massendemonstration, die wegen Ablehnung der Wohnforderungen durch die Stadtverordneten einberufen worden war, kam es einem Polizeiberichte zufolge zu überaus tumultuösen Vorgängen und zu heftigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Demonstranten, die den Polizeikordon zu durchbrechen versuchten, um in das Rathaus zu gelangen, wo gerade die Stadtverordnetenversammlung tagte. Da die Menge nicht vom Platze weichen wollte, drang die Polizeimannschaft mit aufgeflossenen Bajonetten und gezogenem Säbel gegen die Massen vor, wobei etwa zehn Personen verwundet wurden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Erst in vorgerückter Abendstunde trat wieder Ruhe vor dem Rathause ein.

Brüßeleien zwischen Sozial- demokraten und Kommunisten.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Warschau, 2. Mai. Die Feier des 1. Mai ist hier sehr stürmisch verlaufen. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen den Sozialdemokraten und Kommunisten. Die Sozialisten wollten die Kommunisten nicht zu Worte kommen lassen. Auch in Krakau kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten u. Kommunisten. Einige Kommunisten wurden verletzt.

Marburger und Tagesnachrichten.

Der Zustand des Ministerpräsidenten Pašić. Aus Beograd, 3. d., wird uns telegraphiert: Im Zustand des Ministerpräsidenten Pašić ist eine Besserung eingetreten, doch haben die Schmerzen noch nicht aufgehört. Der kranke Ministerpräsident erhält zahlreiche Besuche.

Die Vertretung Frankreichs bei der Hochzeit des Königs. Aus Beograd, 3. d., wird uns gemeldet: Die Vertretung Frankreichs bei der Hochzeit des Königs wird durch Mar-
Chall Franchet d'Espèray erfolgen.

Eine Sammlung anlässlich der Vermählung des Königs. In den nächsten Tagen werden Abgesandte der Deutschen Maribors und Umgebung die Sammlung für die Königsheute anlässlich der Vermählung unseres Königs vornehmen. Die Sammelbögen sind vom Obmann des Ausschusses, Herrn Karl Nasko, unterfertigt und mit dem Namen des Sammlers versehen, wodurch die Legitimation ausgemacht erscheint. Der Opfermann der Vermählung Maribors und Umgebung wird sich wohl auch in diesem Falle bewähren, da es sich ja um eine Ehrung unseres Königs und

andererseits um die Anschaffung der für die Feuersicherheit von Maribor und Umgebung notwendigen Autoturbinsprünge handelt. Dieselbe kostet ungefähr 1½ Millionen Kro-
nen und es sind bisher trotz eifriger Sammlung nur ungefähr 300.000 K. aufgebracht worden; es ist demnach ein bedeutender Fehlbetrag zu verzeichnen. Bei der Opferwilligkeit der Bewohner Maribors ist die Ausschreibung einer progressiven Steuer, wie sie andere Städte in Anwendung brachten, wohl nicht notwendig, sondern dürfte im Wege der freiwilligen Sammlung ein entsprechender Betrag zustandegebracht werden. Die Namen der Spender werden ausgewiesen. Eine Abordnung wird dem König eine Huldigungsadresse überreichen, worin auch die Höhe des Sammelergebnisses bekannt gemacht werden wird.

Auszeichnungen anlässlich der Hochzeit des Königs. Aus Beograd, 3. d., wird uns gemeldet: Anlässlich der Hochzeit des Königs werden an verschiedene in- und ausländische Persönlichkeiten hohe Auszeichnungen verliehen und größere Beamten- und Offiziersbeförderungen durchgeführt werden. In den Ministerien haben die diesbezüglichen Vorarbeiten bereits begonnen.

Todesfall. Dienstag, den 2. d., ist in Maribor Herr M. J. Perat, Schuldirektor i. P., Ehrenmitglied des Schulbundes und Ehrenbürger von Kravina, nach kurzem Leiden gestorben. Das Leichenbegängnis findet Freitag den 5. d. M. um halb 15 Uhr von der Totenkammer in Dobroje aus auf den dortigen Friedhof statt.

Vom Gemeinderat. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 7. April 1922 auf Grund der vorgelegten Pläne die Veränderung des bisherigen Regulierungsplanes in der Gegend des Brinkstirg genehmigt. In Betracht kommen alle Haus- und Bauparzellenbesitzer im ersten Teile der Aleksandrova cesta von der Hausnummer 27 bis 69, ferner jene der Casova, Koloborška, Kopitarjeva und Milerjeva ulica. Weiters wurde ein neuer Regulierungsplan für die Magdalenenvorstadt, und zwar für den Teil, der zwischen dem Drausluke, der Eisenbahnlinie der Triesterstraße und der Frankopanovca cesta liegt, angenommen. Die Interessenten und Anrainer haben das Recht, gegen den neuen Plan bis 20. d. M. Einspruch zu erheben. Die Pläne liegen während der Amtsstunden von 8 bis 14 Uhr beim Bauamte in der Koroska cesta Nr. 1 zur allgemeinen Einsichtnahme auf.

Geschäftsjubiläum. Dieser Tage feierte Herr Josef Novšak, Friseur in Maribor, sein zwanzigjähriges Geschäftsjubiläum. Aus diesem Anlasse wurde dem Jubilar von der Gewerkschaft der Friseure Maribors ein künstlerisch ausgestattetes Ehren Diplom überreicht. Auch vonseiten der Bekannten und Freunde wurden Herrn Novšak Ehrungen und Glückwünsche dargebracht.

Reduktion der Beamten. Aus Beograd, 3. d., wird uns telegraphiert: Mit 1. Mai wurde die definitive Reduktion der Beamten durchgeführt.

Musikalisches Symphoniekonzert. Heute abends dirigiert im Gößsalle der russische Konzertmeister Valentin Nikolaevich Gulevskij das Symphoniekonzert. Bei dieser Gelegenheit wird Herr Arhipov, Bariton des hiesigen Theaters, der ein Schüler des Opernsängers Romanovski in Lubljana ist, auftreten. Er wird zwei Romane der russischen Komponisten Gračevinov und Remaninov vortragen. Die Klavierbegleitung wird Herr Plečičy befehlen. Das Publikum wird gebeten, fünf Minuten vor 8 Uhr zu erscheinen, damit in der Aufführung keine Störung eintritt. Der Reingewinn ist für wohltätige Zwecke bestimmt. Beginn des Konzertes punkt 8 Uhr.

Die Beograder Künstler-Ausstellung. Es werden alle Künstler in Steiermark ersucht, ihre Beteiligung anzumelden. Die Bilder müssen spätestens bis zum 10. Mai in der Lehrerbildungsanstalt abgegeben werden. — Dortselbst wird am 1. Mai eine Jury bestehend aus den Herren S. Santel, Prof. Gvajz und Peteln unter Leitung des Herrn Professors Gvajz zusammentreten. Alle näheren Informationen erteilt der Vorsteher des Klubs „Grohar“ Herr Professor Cotić, Majstrovica ulica 17.

Von der städtischen Badeanstalt. Wir werden ersucht, mitzuteilen, daß die städtische Badeanstalt wegen der vorzunehmenden Pflanzreinigung bis zur nächsten Woche geschlossen bleibt.

Der Verein „Slovensko obrtno društvo“ in Maribor ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: „Wir machen alle unsere Mitglieder auf die Verordnung über die Bekämpfung der Teuerung aufmerksam, laut welcher jeder Kaufmann und Gewerbetreibende verpflichtet ist, die zu verkaufenden Artikel mit den Verkaufspreisen zu bezeichnen. Um mit der diesbezüglichen Verordnung nicht in Konflikt zu geraten, wolle jeder Gewerbetrei-

bende in seinem Verkaufsladen und Schaufenster die Verkaufspreise sichtbar und deutlich bezeichnen.“

Das Ambulatorium der MZ. Die bisherigen Sammlungen für das Ambulatorium der MZ haben ein äußerst erfreuliches Resultat gezeitigt. Die Handels- und die Gewerbekreise wetteifern miteinander in edler Opferwilligkeit. Immer wieder melden sich neue Gönner, die es nicht verabsäumen wollen, an dem Baue dieses wichtigen Werkes, dessen vollste Bedeutung erst später richtig erfasst werden wird, mitzuwirken. Schon heute kann gesagt werden, daß das hiesige Ambulatorium das erste dieser Art in Jugoslawien ist, das gleichzeitig ein Musterwerk sein wird zu Ehren aller hochherzigen Gönner, die seine Errichtung ermöglichen werden, zu Ruh und Frommen aller Leidenden, die darin ihre Zuflucht suchen werden. Im Nachstehenden bringen wir den zweiten Spendenaufruf: 1. Manufakturwarengeschäft Josip Šusterić 4 Staubtücher, 2. Janez und Probat 10 Handtücher, 3. Felj Strabl Kleiderstoff, 4. Firma „Krisstal“ zwei prachtvolle Wandspiegel und Glaseinrahmung der Türstürzen und Schloßer, 5. G. M. Šepce schwarzen Mantelstoff und weißes Leinen für Servietten, 6. Firma Gustav Bernhard best. den Tisch im Wartezimmer, weiters die Ordinationstische, den Schreibtisch usw. mit 1 Zentimeter dicken Glaskäse, 7. Kaufmann Šostarić Porzellanlavoir samt Zubehör, 8. Firma Turad Mantelstoff für die Pflegetisch, 9. Firma Baloh & Rošina 1 Papierkorb, 1 Handtuchkasten, 2 Türvorleger, 1 Blumenständer, 1 Tasse, 1 Papierkasten, 10. Papierhandlung Jlaa Briznik eine prächtige Marmorschreibgarnitur, 1 Heftmaschine, 1 Karton Papier, 1 Patentlineal, 11. Firma Primus Henri einen eisernen Ofenschäufel, 12. Kaufmann Šučer 5 Kilo Seife, Firma Obrat 2 Kubikmeter Buchenholz, 13. Firma Julius Dornovsek 2 Kubikmeter Buchenholz, 15. Firma Kiffmann zwei weiße Wanduhren, 16. Firma Karl Vesial zwei Stellagen und zwei Vorzimmerwände, 17. Firma Franz Lippert zwei Kubikmeter Buchenholz und 300 Kilo Trisfäulerkohle, 18. Firma Kormann zwei Kofestürvorleger, 19. Firma R. Vizal 2 Wandthermometer, 20. Rupert Jeglitsch, Gosposka ulica, zwei Aluminiumtöpfe Nr. 20 und 22 samt Deckeln, 21. Firma Vinter u. Penart 50 Kilo Zement, 22. Baummeister Rastlinbeni 4 Fässer Kalk und 30 Kilo Zement, 23. Firma Hochegger u. Co. übernahm durch Vermittlung des Herrn Šerker die Lieferung zweier einflügeliger Türen und einer Vorzimmerwand, 24. Firma Mag Ušar einen Wandbrunnen mit Zubehör, 25. der Direktor der Jadrutna gospodarska banka vermittelt bei der Firma „Svetla“ für einen elektrischen Ofen, 26. Firma Klančič u. Kompara liefert den Aufsatz zu einer Zwischenschwand samt Glasfüllung und eine Kleberwand, 27. Kaufmann Loh gab weitere 2 Traversen von 1½ Meter Länge und 20 Zentimeter Stärke, 28. die Holzindustrie „Draha“ spendete zwei Kubikmeter Bretterholz und drei Drehtische aus Eisen, 29. die Hausfrau Bayer-Swath gab sechs Quadratmeter feinsten Porzellantafeln zur Verkleidung der Wand um die Spucknapfe und bei der Wascherleitung, 30. Herr Alois Riha fuhr auf eigene Kosten nach Wien behufs Studium der modernsten Einrichtung auf dem Gebiete der Spucknapfe, 31. Frau Bayer-Swath übernahm die kostenlose Abfuhr des Schuttmaterials. — Der Ausschuh der MZ dankt allen Wohltätern für die hochherzigen Gaben und gibt sich der Erwartung hin, daß ihnen noch weitere folgen werden.

Die Pflegetisch der Antikuberkuloseklinik. Der Ausschuh der MZ hat das Fräulein Amalia Hornejei aus Sv. Lovrenc na Pohorju als Pflegetisch der MZ bestell. Die Pflegetisch hat heute ihren Dienst angetreten.

Für die Strahlentherapie im Ambulatorium der MZ haben gespendet: Dr. Jrgolič, die Firma Janinger u. Gaspari, Restaurateur Stikler, H. Jvo Števar mit Mag. Hermann je 4000 K., weiter Herr Direktor Šušel 2000 K., Kaufmann Novosel 1000 K usw., so daß der Fond für die Beschaffung der Quarzlampe bereits gegenwärtig den Betrag von 25.000 K. übersteigt.

Regelung der Lage der Ärzte. Aus Beograd, 3. d., wird uns gemeldet: Im Gesundheitsministerium wurde eine Enquete abgehalten, wobei über wichtige, die Ärzte betreffende Fragen, wie die Regelung des ärztlichen Dienstes, den Handel mit Giftstoffen,

die Rechte der Zahnärzte und Zahntechniker, sowie über die Frage der slowenischen Hebammen beraten wurde.

Die Zahl der russischen Flüchtlinge in Jugoslawien. Die Beograder „Politika“ bringt eine interessante Statistik über die Zahl der russischen Flüchtlinge in Jugoslawien. Nach Hundert entfallen auf Serbien 25, auf die Bosnabina 15 bis 20, auf Bosnien 15 und die übrigen Gebiete 5 bis 10. Im ganzen sind in Jugoslawien 11.000 russische Männer, 4822 Frauen und 4037 Kinder.

Die Frühjahrsunterhaltung der Polizeiangehörigen. Wir werden ersucht, mitzuteilen, daß die für den 6. d. M. im Gößsalle angelegt gewesene Frühjahrsunterhaltung der Polizeiangehörigen Maribors nicht an diesem Tage stattfindet, sondern auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist.

Ein Frühjahrsfest der Feuerwehr in Ramnica. Die Freiwillige Feuerwehr in Ramnica (Gams) veranstaltet am 7. d. M. um 3 Uhr nachmittags im Gastgarten Scherag ein Frühjahrsfest mit einer Tanzunterhaltung. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 14. d. M. statt. Es werden Weinsekte, in denen die besten Camserweine, wie Goldtröpfchen, zum Auskanten gelangen, sowie Fughasen und andere Buden aufgestellt werden. Die genannte Feuerwehr bittet alle Gönner und Kreise, durch ihren Besuch und durch Spenden zum Gelingen des Festes beizutragen, da ein etwaiger Reingewinn zur Anschaffung notwendiger Löschgerätschaften verwendet werden soll.

Einführung der jugoslawischen Route des Simplon-Expreßzuges. Wie wir erfahren, wird der Simplon-Expreß aus wirtschaftlichen Gründen in Wäldern nicht mehr seine Route über Jugoslawien nehmen. Die Fahrt von Bukarest über unser Gebiet ist viel zu lange und verteuert die Reise erheblich. In Zukunft soll der Expreß wieder seine alte Route über Ungarn und Oesterreich nehmen, wobei er Budapest und Wien berühren wird. Die Fahrtdauer ist um 14 Stunden kürzer. Hiermit wird dieser europäische Fernzug wieder das, was er früher war, der in der Bevölkerung gewohnte sogenannte Orient-Expreß.

Das Glück des unbegabten Schülers. „Einem Schüler kann heute kein größeres Glück widerfahren, als wenn er offiziell als Hoffungsloser Idiot gewertet wird. Das hat zur Folge, daß sich seine Lehrer mit Berachtung von ihm wenden und ihn der Sorge von Mutter Natur überlassen, so daß der kleine Mann fortan den Vorteil genießt, sich frei und natürlich entwickeln zu können.“ Das ist nicht etwa das Geschwätz eines Narren oder die paradoxe Bemerkung eines Verächters der Pädagogik, sondern das wohlbedachte Urteil, das in einer der letzten Sitzungen der Akademie der Medizin zu Paris ein Redner unter dem Beifall seiner gelehrten Zuhörer formulierte. Die Wirkungen der geistigen Überanstrengung des jungen Gehirns sind, wie ausgeführt wurde, oft geradezu verheerend. Der ehrgeizige Junge, der vom Lobe seiner Lehrer angefeuert, mit gespannter Aufmerksamkeit folgt, ist dazu verurteilt, eine solche Masse von dem Lehrstoff aus den verschiedensten Wissensgebieten in seinen Kopf zu pflanzen, daß seine Energie geschwächt, sein Sehvermögen bedroht und sein Gehirn erschöpft wird. Das hat zur Folge, daß er nur allzu oft im Leben von einem Mitschüler überunden wird, der weniger gelernt hat, dafür aber noch mehr Kraft im Daseinskampf einzusetzen hat. Und was soll man erst über die Prüfungen sagen? Unsere Examina sind viel eher körperliche Torturen als wirkliche Proben geistiger Leistungsfähigkeit. Der Kern Wahrheit in diesem Paradox soll freilich kein Vorwand für Faulheit sein.

Börsenberichte

Jährlich. Berlin 1.80, New York 516, London 22.88, Paris 47.55, Mailand 27.55, Prag 10.05, Budapest 0.68, Zagreb 1.87, Warschau 0.13, Wien 0.06%, österr. gestempelte Kronen 0.06%.

Vor dem Spiegel kann jeder Tag für Tag beobachtet, wie man schöner und jugendlicher erscheint, wenn man Apotheker Fellers seit 25 Jahren beliebte und anerkannte Schönheitsmittel verwendet: Fellers „Ella“ Gesichts- u. Haut-Pomade, Fellers „Ella“ Tannochina-Haarwuchsspomade. (2 Tiegel jeder Pomade franko 80 K.) Fellers „Ella“ Villenmilchseife, beste Schönheitsseife, 4 Stück franko 120 K. Eugen V. Feller, Stubica donja, Čapljina Nr. 182, Kroatien.

Beim heutigen Konzerte im Gößsalle wirken aus Gefälligkeit die Künstler:
Frau Sanny Brandl-Pelikan, Herr Hermann Frisch sowie die Herren Arhipov und Komarevskij mit.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Wohnstube übermitten, Wäsche zum Waschen bis zur letzten Auslieferung, auch zum Ausbessern. Toornika ulica 4, 2. St., Tür 6. 3223

Wohnzimmer zum Anrichten und Einrichten gegen Glanzreihen. Strohsack, Gosposka ulica 19. 3099

Suche sofort 25.000 K. gegen gründliche Sicherstellung von Privatmann aufzunehmen. Rückzahlung in anderthalb Jahren. Zuschriften unter „Darlehen“ an die Verw. 3280

Kompagnon für ein gut eingerichtetes Gemischtwarengeschäft, auf einer Verkehrsstraße Mitte der Stadt Maribor gelegen wird per sofort gesucht. Nachdem das Unternehmen eine selbständige Kompagnon besitzt, kann jeder als stiller Kompagnon beitreten. Zu erlangen wäre 200.000—300.000 Kronen, welcher Betrag sich auf das beste verginsen wird. Gefällige Anträge erbeten unt. „Kompagnon 200.000“ an die Verw. 3298

Ständige Sekretärin, Kassierin, Witwe empfiehlt sich den werthen Damen ins Haus. Aleksandrova ulica 53, 1. Stock, Tür 2. 3294

Realitäten

Kauf und Verkauf von Besitzungen, Geschäften und Zinshäusern, Eisen, Stahl, Kaffeehäuser zu den billigsten Bedingungen übernimmt Realitätenbüro des Obersten, Maribor, Slovenska ulica 2. 116

Schöner Besitz in der Umgebung, Maribor, bei der Reichsstraße, 80 Minut. von der Bahnstation. Preise in der Verw. 3144

Reines Familienhaus, mit Obst- und Gemüsegarten, Acker usw. Anträge in der Verw. 3234

Ein Bauplatz in der Meja ulica, der gegenwärtig als Acker benutzt wird, 871 Quadratmeter 100 A. wird zum Verkauf angeboten. Nähere Auskünfte wird in der Meja ulica, Probozke 3114

Zu kaufen gesucht

Wasserdestillier-Apparat zu kaufen gesucht. Dolenc, Melnik cesta 18. 3256

Gehaut wird ein od. zwei Brutapparate für Säuerzucht. Gef. Anträge unter „Zuchtschaff“ an die Verw. 3249

Zu verkaufen

Glasballons mit 50 Liter Inhalt, Blechkanister, Blechbüchsen, Kisten, Literflaschen hat abzugeben. Ferdinand Hartinger, Aleksandrova cesta. 3127

Zwei Jeth-Trieber, Glas, eine Reparaturschleife. Gailhaus Drobit. 3231

Reines Schlafzimmer, alldeutsch Schreibisch zu verkaufen. Anfragen in der Verw. 3276

Ein Wallach, mittlerer Statur, schweres Zupferd, fünfjährig, hat abzugeben Firma Tonejc in drug, Maribor, Mlinska ul. 23. 3272

Neue Singer-Nähmaschine zu verkaufen. Anfrage Glasnik trg 5. Gailhaus. 3279

Ein verlässiger, hochleganter Koffertwagen, fabriksneu, noch nie gefahren ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 3285

Reines Bett, barock, komplett mit Kopfkissen, Nachtkastel, ein Zehrer, 1 Götze-Trieber, 1 Barometer, 1 heiler Schreibisch zu verkaufen, Anfr. Pod molom 9. nur von 10—2 Uhr. 3167

Zwei reizende weiße Kleider zu verkaufen für Alter von 10—16 Jahren. Anfrage Verw. 3282

Möbeln aus weichem Holz, zwei Betten, zwei Kissen, zwei Nachtkastel und Tischisch zu verkaufen. Vodnikova trg 6, 1. 3293

Benzinmotor Tengen und Wolf, fahrbar, liegend, mit Vorlege, geschlossen, sehr preiswert zu verkaufen. Georg Prull, Kraubach, Oberer Markt. 3274

Elegantes, schwarzes Pianino zu verkaufen. Adresse in der Verw. 3302

Billard (Seifert) komplett zu verkaufen. Adresse in der Verw. 3301

Stoffhülle preßt jederzeit Blankt, Tellenbachova ulica 19 (Magistral), 3. Stock. 3299

Zu vermieten

Zimmer samt ganzer Verpflegung an soliden Herrn sofort zu vermieten. Zuschrift unter „Mai 300“ an die Verw. 3276

Zu mieten gesucht

Ständiger, ordnungs- und reinlichkeitsliebender solider Herr sucht möbliertes oder unmöbliertes Zimmer mit separ. Eingang. Angebote erbeten unter „Besseres Haus“ an die Verw. 3241

Grüntein sucht möbl. Zimmer eventuell mit Verpflegung unter „Grüntein 25“ an die Verw. 3281

Junger Herr sucht möbliertes Zimmer oder Bettplatz. Anträge unter „Ständig“ an die Verw. 3296

Elegant möbl. reines Zimmer für eine feine Dame wird sofort gesucht. Anträge unter „Zentrale Lage“ an die Verw. 3304

Stellengesuche

Selbständiger mit Praxis, gewohnt im Maschinenschreiben, slowenisch und deutscher Korrespondenz, sucht Stelle in größerem Unternehmen. Eintritt 1. Juni. Gef. Anträge mit Gehaltsangebot an die Verw. unter „3188“. 3188

Offene Stellen

Eine Schneiderin für dauernden Posten wird aufgenommen, die französische Arbeiten selbständig arbeitet. Adresse Verw. 3235

Grüntein aus gutem Hause wird zu drei Kindern gesucht. Bevorzugt wird solche mit Klavier- und Nähkenntnissen. Grüntein, welches auf angenehmes Heim und gute Behandlung reflektiert möge Offert mit Bild an Frau Elvira Bienenfeld, Poteca, Slavonien senden — eventuell sich nach dem 10. Mai persönlich anfragen bei Sella Wamlek, Gosposka ul. 52. 3236

Braver Lehrling für Konditorei wird aufgenommen. Kattlanerjeva ulica 17, Melije, Villau. 3284

Kraftiger Kaminlegerlehrling wird nach Oberleiter gesucht. Gute Behandlung sowie Verpflegung. Alles übrige nach Vereinbarung. Vorzustellen im Gasthof „Gri drel“, Zimmer 20. 3283

Intelligentes Kinderfräulein zu drei Kindern nach Zagreb gesucht. Adresse ist unter Nr. 3290 in der Verw. d. St. zu erfragen. 3290

Junger Barock, nährlich und solid, neben Kaffee zu Pflücken für dauernden guten Posten gesucht. Anträge an Gailhaus, Schloss Kreuz, Postamt. 3288

Schöner und hochachtbarer Arbeiter werden aufgenommen. Anfr. Pod molom 9. nur von 10—2 Uhr. 3167

Reines Privat-Stubenmädchen wird aufgenommen. Bahnhof-Restaurant Meridor, Franz Sticher. 3281

Bedienerin wird aufgenommen. Anfragen Glasnik trg 21. 3295

Handschlag-Mauerziegel

hat abzugeben

Ringolen-Ziegelei Radvanje

(Kolwein). 2511

Anfragen bei Baumeister Hladk Raffimbeni, Maribor, Trina ulica 12.

Besseres

Privatstubenmädchen

mit guten Zeugnissen, das sehr gut wegnähen kann, wird sofort oder ab 15. Mai aufgenommen. Monatsgehalt 1000 K. Anfragen im Hotel Union beim Portier. 3287

Kontoristin sucht Stelle.

Sie ist der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig und in allen Büroarbeiten bestens versiert. Jahreszeugnisse, Primärreferenzen. Eintritt sofort. Anfr. nebst Gehaltsanbot unter „Merkur 23“ an die Verwaltung des Blattes. 3107

Großer Räumungs-Verkauf

findet wegen Umgestaltung des Geschäftes zu tief herabgesetzten Preisen in der Zeit vom

2. bis 20. Mai 1922

statt bei

J. LETONJA, MARIBOR, ALEKSANDROVA C. 23.

Freiwillige Versteigerung!

Freitag den 5. Mai um 14 Uhr kommen im Weingarten

Reichenberg Košak 67

folgende Sachen zur Versteigerung:

großer Stroh-Spiegel, verschiedene Möbel, Matrasen, Einflüge, Polster, Decken, Porzellan, Kochgeschirr, Wäsche und Verschiedenes. 3277

32 PS 3116

„Austro-Daimler“

lediglich in Graz general-repariert, erstklassiges Material, im allerbesten Zustand, fast neu bereist, abnehmbare Kontinentalfelgen ist preiswert abzugeben bei Jolal Sporn, Rogasec. 3284

Kohlenbrikett-Anlage

tägliche Produktion 10 bis 15 Tonnen Brikette

fast ganz neu, ist zu verkaufen. Preis 425.000 Kronen. Gef. Anträge: Barabdin, Poljak 9.

Maschinenstrickerinnen

bei gutem Verdienst, für Strümpfe werden aufgenommen. Anfrage bei Firma Karmelink in Maribor, Grajski trg 1. 3293

Weiches u. hartes Rundholz

(Baumstämme)

wird waggonweise gekauft. Schriftliche ausführliche Anträge an die Firma

„DOM“ d. d. za drvene gradnje ZAGREB 3. 3289

Slovenisch. Englisch. Italienisch. Kovač, Vodnikov trg 3.

Verlässlicher Nachtwächter

mit Prima Zeugnissen und Referenzen aus ähnlichem Dienst wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe der Lohnanprüche sind zu richten an Zelezarna Muta na Muti ob Dravi. 3288

Fräulein

mit Kenntnis der Stenographie und Maschin-schreiben und ein Buchhalter (Hilfskraft) beide mit perfekten slowenischen und deutschen Sprachkenntnissen gesucht. Offerte zu richten an 3300

Elektrarna Fala MARIBOR Aleksandrova c. 14.

400 Meter Eisenbahnschienen

normaler Dimensionen werden gekauft. 3273

Gefällige Offerte mit Preisangabe erbeten an

Tonejc in drug, MARIBOR, Mlinska ul. 23.

10.000 Stück 3273

Hopfen-Setzlinge

beste Qualität sind abzugeben. — Lieferzeit Monat Mai.

2 Waggon Kartoffel. Emerich Kulec, Bahnhof Zalec.

!! Abonniert die Marburger Zeitung, sie ist das billigste !! Tagblatt Sloweniens !!

Herren- u. Damen-MODE-SALON

empfehlen sich bestens zur Uebernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten in eleganter Ausführung zu den billigsten Preisen

Vinko Mlaker, Modosalon Maribor, Trzaska cesta 18.

Schmerzstillt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß Herr

M. J. Neral

Schuldirektor i. P., Ehrenmitglied des „Schulbundes“, Ehrenbürger von Arčevina usw.

Dienstag den 2. Mai um halb 20 Uhr, nach kurzem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle wird Freitag den 5. Mai um halb 15 Uhr von der Totenkammer in Dobroje auf dem Ortsfriedhofe zur letzten Ruhe beigesetzt. Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 6. Mai in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 2. Mai 1922. 3303

Karel, Techniker, Anton, Lehrer, Marko, Kaufmann, Mirko, Opernsänger, Jolef, Kaufmann, Söhne, Olga, Tochter, Anna Neral, geb. Meško, Angela Neral, geb. Farčnik, Anna Neral, geb. Wiedemaler, Marienka Neral, geb. Novak, Sofie Neral, geb. Jenko, Schwägerstöchter.

Brüder, Schwestern, Enkel, Enkelinnen, Schwägerstöchter.